

Hundert Jahre

Rathaus-Korrespondenz

1861 - 1961

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. November 1961

Blatt 2309

Geehrte Redaktion!

Anlässlich der Einführung der sogenannten oralen Kinderlähmungsimpfung veranstaltet die "Rathaus-Korrespondenz"

Freitag, den 10. November, um 11 Uhr, eine Pressekonferenz.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück und Oberstadtphysikus Dr. Dirschmid werden über den bisherigen Erfolg der Kinderlähmungsimpfung und über die Neueinführung berichten.

Zusammenkunft: im Gesundheitsamt 1, Schottenring 24, 2. Stock, Zimmer 217 (Großer Sitzungssaal).

- - -

Haydn und Mozart in Floridsdorf
=====

7. November (RK) Am 10. November findet um 19.30 Uhr in der Volkshochschule Wien-Nord, 21, Prager Straße 15, ein Konzert statt, das von dem Pianisten Alfred Kremela und der Sopranistin Eva Jaksch bestritten wird. Diese Veranstaltung fügt sich in jene Konzertreihe ein, die mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien in den Volkshochschulen durchgeführt wird. Am Programm stehen Sonaten von Domenico Scarlatti, Lieder von Josef Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart, sowie zwölf Ländler von Franz Schubert. Nach der Pause gelangen Werke von Robert Schumann, Claude Debussy und Richard Strauss zum Vortrag.

Der Pianist Alfred Kremela wurde 1924 in Wien geboren und war Schüler bedeutender Pädagogen des Konservatoriums der Stadt Wien und der Wiener Musikakademie. Bei internationalen Wettbewerben wurde er unter anderem in Genf und Bozen prämiert, entfaltete eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und errang sich auch als Kammermusiker und Liedbegleiter allgemeine Anerkennung. Kremela ist derzeit als Lehrer am Konservatorium der Stadt Wien tätig.

Die Sopranistin Eva Jaksch konnte schon während ihrer gesanglichen Ausbildung im Konservatorium der Stadt Wien bei Fragmentabenden und Operaufführungen die Aufmerksamkeit der Fachwelt auf sich ziehen. Sie war Schülerin von Kammersängerin Esther Rethy und Kammersänger Peter Klein. Gemeinsam mit dem Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester gab sie erfolgreiche Konzerte sowie eigene Lieder- und Arienabende.

- - -

Gratulation an Fritz Illing
=====

6. November (RK) Dem Heimatforscher und Volksbildner Fritz Illing hat Vizebürgermeister Mandl zum 70. Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben übermittelt. Fritz Illing hat sich besonders um den Aufbau des Mariahilfer Heimatmuseums verdient gemacht und zahlreiche kulturelle Veranstaltungen organisiert.

- - -

460 Straßenbahner spendeten Blut
=====

7. November (RK) Alljährlich richtet der Bürgermeister einen Aufruf an alle städtischen Bediensteten, sich als Blutspender für die Blutbank des Allgemeinen Krankenhauses zur Verfügung zu stellen. Bei den Wiener Stadtwerken hat dieser Appell heuer ein besonders starkes Echo gefunden. Insgesamt haben sich 570 Bedienstete freiwillig als Blutspender gemeldet, das sind um 136 mehr als im Vorjahr. Der weitaus größte Teil der freiwilligen Blutspender rekrutiert sich aus Straßenbahnern. 460 Bedienstete der Verkehrsbetriebe meldeten sich für eine Blutabnahme.

Außerdem haben heuer 143 Bedienstete des Simmeringer E-Werkes für das Sanatorium Hera der Krankenfürsorgeanstalt der Stadt Wien Blut gespendet.

- - -

Arkaden im Althaus Rotenturmstraße 11
=====

7. November (RK) Bekanntlich erhalten die im Bau befindlichen Häuser Rotenturmstraße 1-9 einen Arkadengang für die Fußgänger. Die damit verbundene Verkehrserleichterung wird aber nur dann wirksam, wenn auch das dort anschließende Althaus Rotenturmstraße 11 einen solchen Arkadengehsteig bekommt. Die Eigentümerin dieses Hauses ist die Erste Österreichische Spar-Casse.

Stadtrat Sigmund legte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Vertragsentwurf zwischen diesem Institut und der Stadt Wien vor. Nach diesem erhält die Stadtverwaltung das Recht, einen Arkadengang zu bauen, wofür sie der Ersten Österreichischen Spar-Casse 430.000 Schilling zu bezahlen hat. Die Bauarbeiten selbst werden 800.000 Schilling kosten.

Der Bodenbelag und die Beleuchtungsanlage des Arkadenganges werden von der Stadt Wien auf ihre Kosten erhalten. Für die Reinigung des Durchganges und des Schutzstreifens zur Fahrbahn ist selbstverständlich die Hauseigentümerin verantwortlich.

Nach der Fertigstellung des Arkadenganges wird die Fahrbahn der Rotenturmstraße im Abschnitt Stephansplatz-Wollzeile verbreitert werden.

- - -

Besen und Staubtuch im Unterrichtsplan
=====Ein Schülerinnenheim zum Wohnen und zum Lernen

7. November (RK) In der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe 12, Dörfelstraße 1, wurde heute in Anwesenheit von Stadtrat Riemer, Bezirksvorsteher Hradil sowie von Vertretern des Sozialministeriums und des Unterrichtsministeriums das neue Schülerinnenheim "Meidling" seiner Bestimmung übergeben. Die Wiener Stadtverwaltung ermöglichte durch die Errichtung dieses Internats der Lehranstalt die seit langem gewünschte Erweiterung des praktischen und theoretischen Unterrichtes und den "Lehrhaushalt". Die Wohnzimmer, die Badeanlagen, die Gänge samt allen Nebenräumen werden in diesem Schulhaus zugleich für den Gegenstand "Aufräumen im Haushalt" verwendet.

Der Leiter der Magistratsabteilung 56 - Städtische Schulverwaltung, Senatsrat Dr. Mück, und Fachinspektorin Auguste Tomschik erklärten beim Rundgang die Funktion dieses neuartigen Internates und Schulbetriebes und dankten der Stadtverwaltung für die zur Erweiterung der Lehranstalt bereitgestellten finanziellen Mittel.

Prof. Marinelli als Vertreter des Vereines "Erziehungsheime", dem von der Stadt Wien die Leitung und Verwaltung des schön ausgestatteten Schülerinnenheimes übertragen wurde, verwies auf die soziale und erzieherische Bedeutung des Internates. Für jeden Menschen, sagte er, habe das Heim eine ganz besondere Bedeutung, denn es schaffe die wichtige Grundlage für die richtige Entwicklung seiner Fähigkeiten. Der Verein "Erziehungsheime" sei bemüht, der Jugend, die aus verschiedenen Gründen nicht bei den Eltern wohnen kann, in ihren Heimen ein wirkliches Zuhause zu geben.

Das Heim in Meidling ist das vierte Internat, das vom Verein "Erziehungsheime" betreut wird. Die 25 Mädchen des Schülerinnenheimes wohnen in zwei- bis vierbettigen Mansardenzimmern und werden aus der Schulküche der Lehranstalt verpflegt. Die Stadt Wien stellte für den Ausbau des Dachgeschosses und die Einrichtung der Wohnräume 265.000 Schilling zur Verfügung.

Personalnachrichten
=====

7. November (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat der Wiener Stadtsenat heute Magistratsrat Dr. Paula Medvei (Magistratsabteilung 17) anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Aus dem gleichen Anlaß wurde Oberamtsrat Leopold Osinger (Verkehrsbetriebe) Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Wiens Anteilnahme für die Opfer in Athen
=====

7. November (RK) Bürgermeister Jonas richtete heute an den Athener Bürgermeister Dr. Angelos Tsoukalas ein Telegramm, in dem er seiner Bestürzung über die vielen Opfer, die bei der Elementarkatastrophe in der griechischen Hauptstadt Leben und Gesundheit verloren haben, zum Ausdruck brachte. "Ich bitte Sie", heißt es im Telegramm, "aufrichtige Anteilnahme in meinem Namen und im Namen der Stadt Wien entgegenzunehmen".

- - -

Schweinehauptmarkt vom 7. November
=====

7. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 6.859; Polen: 698, Bulgarien: 50, Ungarn: 406. Gesamtauftrieb: 8.013. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14 bis 14.30 S, 1. Qualität 13.40 bis 14 S, 2. Qualität 13 bis 13.30 S, 3. Qualität 12.20 bis 13 S, Zuchten 11.60 bis 12 S, Zuchten extrem 12.10 bis 12.20 S, Altschneider 10 bis 10.80 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 13.40 bis 14 S, Bulgarien 12.50 S, Ungarn 13.30 bis 14 S.

Bei unveränderter Qualität erniedrigte sich der Durchschnittspreis für inländische Schweine um 11 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.12 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 2 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.43 S. In der Zeit vom 28. Oktober bis 3. November wurden 3.864 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 7. November
=====

7. November (RK) Aufgetrieben wurden 149 Stück, hievon 12 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 102 Stück verkauft, als Nutztiere 38 Stück, unverkauft blieben 9 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 93, Oberösterreich 20, Burgenland 27, Steiermark 9.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12 bis 13.50 S, Pferde extrem 7.50 bis 7.80 S, 1. Qualität 7.10 bis 7.40 S, 2. Qualität 6.50 bis 7 S, 3. Qualität 6 bis 6.40 S, Nutztiere Fohlen 11 S, Pferde 6.20 bis 8.10 S.

Auslandsschlachthof: 22 Stück Pferde aus Bulgarien, 6 bis 6.30 S, 30 Stück Esel aus Bulgarien, 3.50 bis 4.50 S, 140 Stück Pferde aus Polen, 6 bis 7.40 S, 46 Stück Pferde aus Rumänien, 5.60 bis 6.90 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 12 Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 56 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für Schlachtpferde 7.24 S, für Schlachtfohlen 12.66 S, für Schlacht- und Nutzpferde 7.28 S, für Pferde und Fohlen 7.66 S.

- - -

"Geheimbericht über Wiener Straßenbahn"
=====

7. November (RK) Unter dieser Überschrift beschäftigt sich heute ein Wiener Blatt mit dem Gutachten der Vereinigung für Betriebsberatung, in dem angeblich dargelegt wird, daß die steigenden Betriebskosten bei den Wiener Verkehrsbetrieben auf ein Anschwellen der Bürokratie zurückzuführen seien.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger ersucht die "Rathaus-Korrespondenz" um die Wiedergabe seiner Stellungnahme zu diesen Behauptungen. Das Ergebnis des Überprüfungsberichtes, sagt er, hat aufgezeigt, daß durch verschiedene Vereinfachungsmaßnahmen, über deren Durchführbarkeit allerdings noch genaue Untersuchungen erforderlich wären, Einsparungen in Höhe von acht Millionen Schilling jährlich erzielt werden könnten. Bei Gesamtausgaben von 1.271 Millionen Schilling, die die Wiener Verkehrsbetriebe für das Jahr 1961 präliminieren, würde diese Einsparung nicht einmal ein Prozent betragen.

Zweifelsohne können sich in einem derart großen Betrieb, wie es die Verkehrsbetriebe sind, Ausgabenposten einschleichen, die sich als Verteuerung der Verwaltung auswirken. Das Ergebnis des Prüfungsberichtes ist für die Verkehrsbetriebe nicht als ungünstig anzusehen und es muß festgestellt werden, daß die von der Vereinigung für Betriebsberatung aufgezeigten geringfügigen Mängel tendenziös übertrieben dargestellt werden.

- - -